Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 78 (2021)

Artikel: "Wenn die Kraniche ziehen"
Autor: Wiprächtiger, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-882423

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

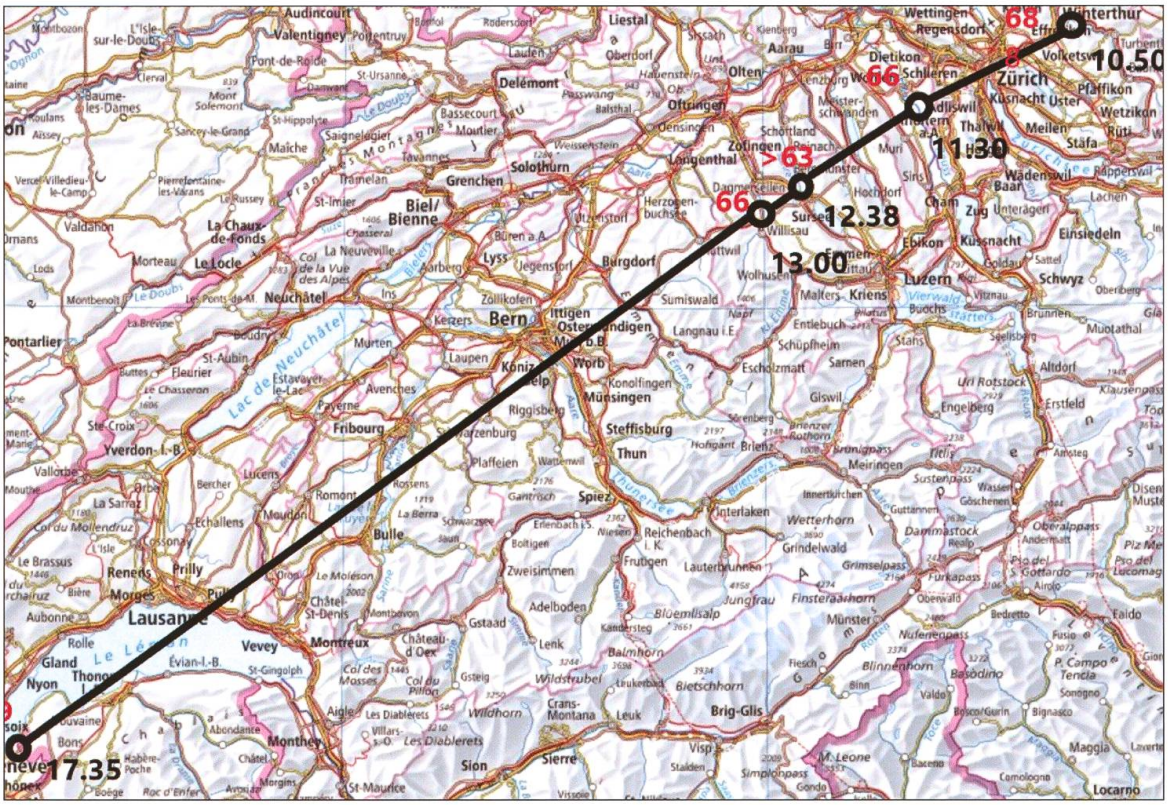
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Perfekte Formation am Himmel. *Foto Gerhard Laukötter*

Am 13. November 2019 flog eine Gruppe von Kranichen von Winterthur bis Genf (siehe Text).
© swisstopo, Bundesamt für Landestopografie



«Wenn die Kraniche ziehen»

Peter Wiprächtiger

So heisst ein bekannter russischer Film, und Friedrich Schiller schrieb das eindrückliche Gedicht «Die Kraniche des Ibykus». Etwas weniger Beachtung fand der Roman «Tanz der Kraniche». Aber allen drei Werken ist gemeinsam, dass darin von grossen Kranichschwärmen berichtet wird. Seit wenigen Jahren ist es nun auch im Wiggertal möglich, grössere Kranichgruppen zu beobachten!

Bis 2011 waren Kraniche in der Schweiz eine recht seltene Erscheinung. Aus unserer Gegend befinden sich in der Datenbank der Schweizerischen Vogelwarte Sempach bis zu diesem Jahr fast nur Beobachtungen von Einzelvögeln und von ganz kleinen Gruppen mit wenigen Individuen. Lediglich zweimal (1992 und 1999) betrug die beobachtete Truppgrösse mehr als 25. Schwärme, wie sie in den drei genannten Werken vorkommen, waren bis zu diesem Zeitpunkt nicht zu erwarten, weil die Schweiz ausserhalb der drei bekannten grossen europäischen Zugwege der Kraniche lag.

Ab 2011 kam es zu einer markanten Veränderung des Kranichzugs. Ab jenem Jahr zeigten sich unerwartet auch in der Schweiz grössere Kranichgruppen, und bereits im Herbst 2012 machte sich dieses neue Phänomen auch in unserer Region bemerkbar. Am Nachmittag des 14. November 2012 flog eine Gruppe von etwa 300 Kranichen über Schötz – ein bis zu diesem Zeitpunkt fast für unmöglich gehaltenes Ereignis. In den Jahren darauf nahm in unserer Region die Zahl der Beobachtungen von grösseren Kranichgruppen mit einigen Dutzend Vögeln markant zu. Hin und wieder zogen gar grosse Verbände über das Luzerner Wiggertal, so beispielsweise im Herbst 2014 einmal 90 und einmal 130 Kraniche, und im Oktober 2015 erneut eine Gruppe von 100 Individuen. Sicher flogen ab 2012 noch etliche Kranichverbände mehr vorbei, aber entweder wurden sie nicht gesehen oder deren Beobachtung wurde nicht an die Vogelwarte Sempach gemeldet.

Die bekannten Beobachtungen belegen eindrücklich, dass sich seit 2011 am Zugweg der Kraniche etwas verändert hat. Einige Tausend Individuen zweigen nun nördlich der ungarischen Puszta von ihrer bisherigen Route ab und fliegen über Süddeutschland und die Schweiz Richtung Westen (siehe Karte). Über die Gründe für diese Verhaltensänderung kann man nur spekulieren. Man nimmt an, dass 2011 wegen starker Ostwinde zur Zugzeit etwa 5000 Kraniche nach Westen abgedriftet wurden und diese Tiere behielten dann in den Folgejahren die neue Route bei.

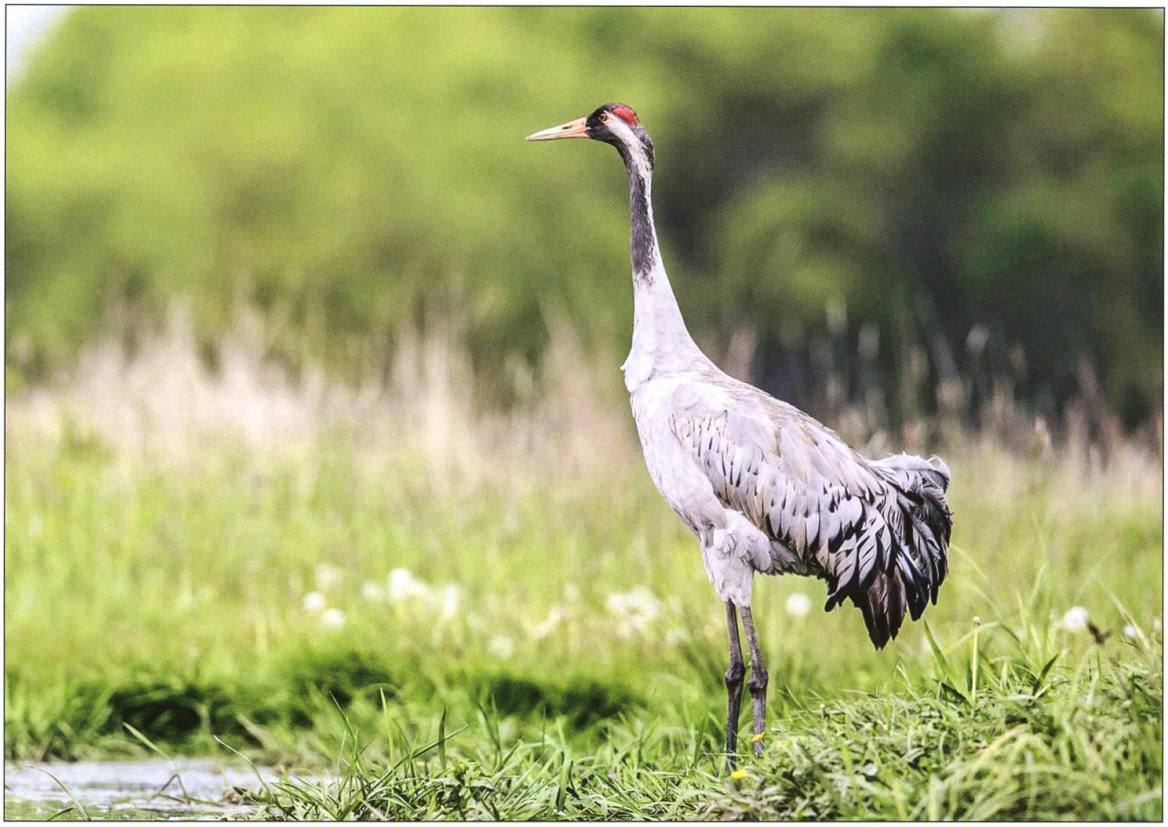
Ob der neue Zugweg in Zukunft beibehalten wird und wie sich die Anzahl der

Dieser unausgefärbte Vogel hielt sich während einiger Wochen im Wauwilermoos auf.
Foto Max Renggli

Durchzügler entwickelt, das werden die kommenden Jahre zeigen. Es ist aber anzunehmen, dass in Zukunft regelmässig grössere und kleinere Kranichgruppen über dem Wiggertal zu sehen sein werden. Da der Herbstzug meistens innert weniger Tage im November abläuft, lohnt es sich für alle Naturinteressierten, in diesem Monat hin und wieder den Himmel abzusuchen. Damit die Fachleute die weitere Entwicklung dieser Umstellung verfolgen können ist es wichtig, alle Kranichbeobachtungen der Vogelwarte Sempach zu melden.

Der Kranich ist ein wenig grösser als ein Graureiher. Wegen seiner grauen Farbe kann er mit diesem verwechselt werden. Aber sein Schnabel ist wesentlich kürzer, der Hals schwarz und wenn der Vogel steht, fällt das buschige Hinterende auf. Im Flug könnte man den Kranich am ehesten mit einem Storch verwechseln. Beide sind etwa gleich gross und beide fliegen mit ausgestrecktem Hals. Allerdings erscheinen die Kraniche am Himmel grau bis schwarz. Zudem sind zur Zugzeit der Kraniche im November kaum noch Störche unterwegs. Selbst Nichtornithologen fällt am Himmel ihre oft perfekte Keilformation auf, manchmal fliegen sie aber auch in einer Reihe hintereinander. Wer sich an einem ruhigen Ort aufhält, kann die Vögel schon von weitem rufen hören. Die Kraniche ziehen auch nachts und dann tönen ihre Rufe fast ein wenig unheimlich.

Am 13. November 2019 flog eine Gruppe von 66 Kranichen (fotografiert und ausgezählt) über Schötz Richtung Süd-



Ähnlich wie ein Graureiher, aber mit einem buschigen Hinterende und schwarz-weiss-roter Kopfzeichnung. *Foto Beat Rüegger*

westen. Anhand von Meldungen auf der Beobachtungsplattform der Vogelwarte Sempach www.ornitho.ch konnte man mit der jeweils gezählten oder geschätzten Gruppengrösse belegen, dass diese Gruppe mindestens siebenmal an fünf verschiedenen Orten auf ihrem Zug durch die Schweiz beobachtet und gemeldet worden war. Da die Beobachter bei ihren Meldungen die Durchzugszeit angefügt hatten, war es möglich, den Weg dieser Gruppe durch die Schweiz zu verfolgen. Von Winterthur bis Genf brauchte sie demnach 6¾ Stunden. Für die 230 Kilometer lange Strecke ergibt das eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 34 Stundenkilometern. Da die Vögel (wie beispielsweise auch über Schötz) hin und wieder kurze Zeit kreisen, war ihre Zuggeschwindigkeit sicher höher. In der Fachliteratur werden 50 Stundenkilometer als Mittelwert angegeben. Beachtenswert ist die gerade Linie, auf der die Beobachtungsorte liegen – und das leisten die Vögel ohne Kompass!

Die grossen Überwinterungsplätze der Kraniche liegen in Spanien und in Afrika. In der spanischen Extremadura etwa zählten die Ornithologen im Winter 2016/2017 rund 130 000 Individuen. Die Vögel ernähren sich dort hauptsächlich von den Eicheln der Dehesas und von Maisresten auf den Äckern.

Bei uns überwintern Kraniche sehr selten und meistens handelt es sich lediglich um Einzeltiere. Erst zweimal hielt sich im Wauwilermoos ein Kranich während mehreren Winterwochen auf. Grundsätzlich dürfte der Futtermangel

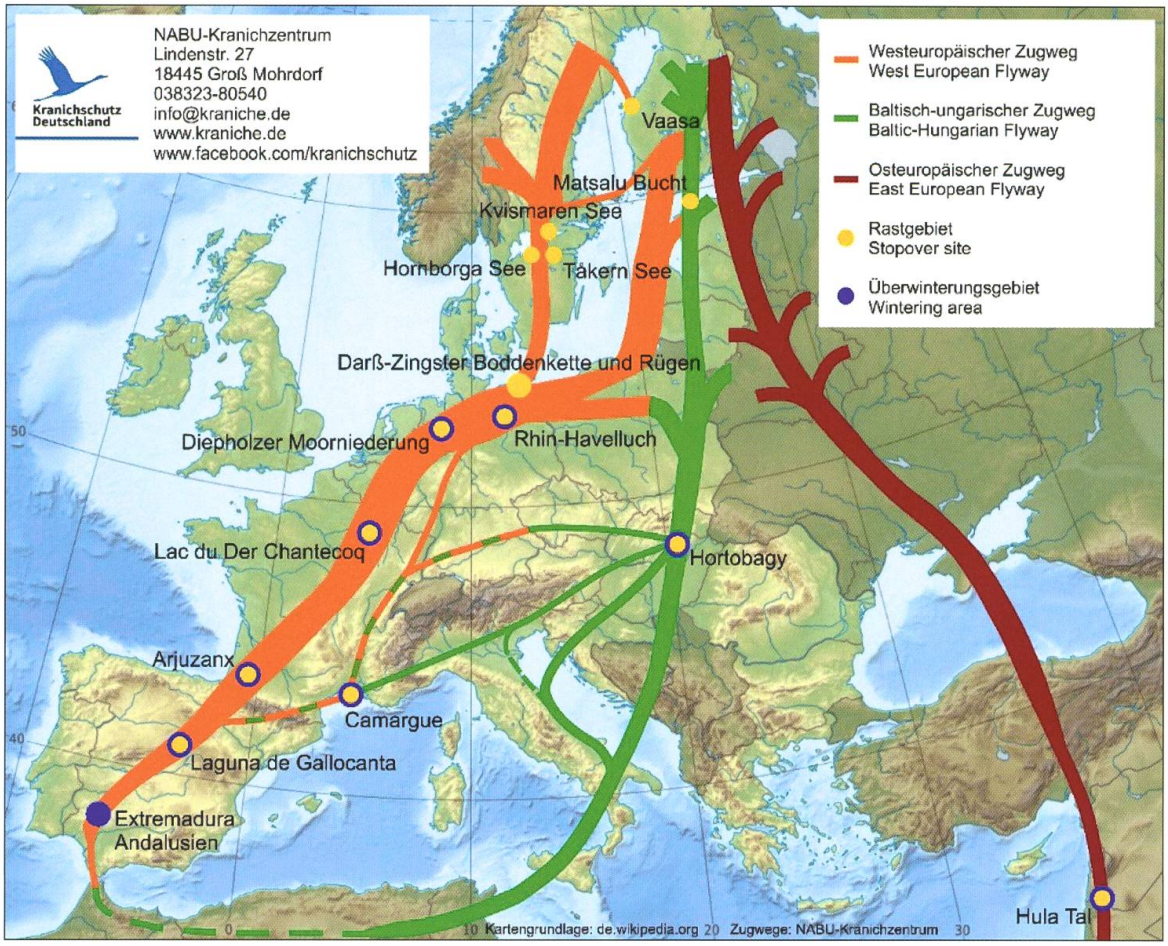
Der Balztanz der Kraniche ist ein Genuss für Auge und Ohr! *Foto Manfred Nieveler*

bei Schnee die Kraniche daran hindern, hier in grösserer Anzahl zu überwintern.

Grössere Kranichgruppen landen bei uns nur ausnahmsweise. Hin und wieder rasten Einzelvögel oder kleine Gruppen im Wauwilermoos für wenige Tage. Auf ihrem Zug ins Winterquartier unterbrechen die Kraniche aber an traditionellen Rastplätzen ihre Reise für einige Tage oder gar Wochen. In Frankreich ist dies etwa am Lac du Der oder in Ungarn in der Puszta Hortobagy der Fall. Dort steht man an einem schönen Herbstabend am Rand des Übernachtungsplatzes und ist beeindruckt von den rund 10000 Kranichen, die unter lautem Rufen in ihr Nachtquartier in einen Fischteich einfliegen. Derart grosse Scharen dürften die Schriftsteller und Filmemacher zu ihren Werken angeregt haben.

Neben dem Herbst-Durchzug im November sind bei uns auch Kraniche im Frühling zu sehen, vor allem im März. Allerdings sind es dann wesentlich kleinere Verbände.

Es lohnt sich auch im Brutgebiet in Nordosteuropa und Skandinavien die Kraniche bei ihrer eindrücklichen Balz mit wilden Tänzen zu beobachten. Bereits in der Morgendämmerung versucht das Männchen unter lautem Trompeten sein Weibchen zu beeindrucken. Mit ausgebreiteten Flügeln hüpft es hin und her. Zwischendurch springt es auch in die Höhe. Zur Paarung läuft es dann mit Stechschritten und geschwollener roter Kopfplatte ununterbrochen rufend zum Weibchen. Kraniche führen übrigens eine monogame Dauerehe.



Die wichtigsten Zugrouten durch Europa, erstellt vom NABU-Kranichzentrum (siehe Text).

Ich danke Hans Schmid, Vogelwarte Sempach, für die fachliche Unterstützung.

Adresse des Autors:
Peter Wiprächtiger
Schützenweg 8
6247 Schötz

Zum Autor:
Seit seiner Jugend beobachtet Peter Wiprächtiger intensiv die Natur. Vor allem interessieren ihn die Vögel. Er hat auf Kursen, Reisen und Exkursionen bei vielen Leuten die Freude an der Natur geweckt und gefördert. Bis 2003 war er Sekundarlehrer in Schötz.

Seit über 100 Jahren ziert der Kranich die Flugzeuge der Lufthansa.